

KINDERUNI

# Zu Besuch bei Kinder-Studentin Amelie

Die siebenjährige Amelie nahm an der Corona-Spezial-Vorlesung der Kinderuni teil. Dabei hatte sie auch Gelegenheit, eigene Fragen zu stellen.

VON KATHARINA ROLSHAUSEN



**SAARBRÜCKEN** Für Amelie Matern aus Saarbrücken-Gersweiler war der vergangene Mittwoch ein ganz besonderer Tag: Zum ersten Mal durfte sie an der Kinderuni teilnehmen. Zusammen mit ihrer Mutter Heike saß sie zu Hause vor dem Laptop, wo sie die Online-Vorlesung mitverfolgte. Erstmals fand die Kinderuni als Liveübertragung im Internet statt. Das Thema war nicht nur sehr spannend, sondern auch ganz aktuell: das Coronavirus und seine Folgen.

Professor Markus Peschel, begrüßte die Kinder vor den Bildschirmen zu Hause. „Normalerweise sind Hunderte Kinder im Audimax, im großen Hörsaal, dabei. Aber heute ist das andere“, erklärte er. Denn bei dieser Kinderuni waren nur wenige Menschen in der Aula, dem Saal, aus dem die Veranstaltung mit fünf Kameras übertragen wurde: drei Vortragende, mehrere Techniker und das Kinderuni-Team, das zusammen mit den Wissenschaftlern die Fragen der Kinder beantwortete.

Amelie weiß bereits viel über das Coronavirus: „Wir müssen uns davor schützen, indem wir uns gut die Hände waschen, Abstand halten und eine Maske tragen.“ Die Erstklässlerin findet es schade, dass sie derzeit nicht jeden Tag zur Schule gehen darf. Interessiert verfolgte sie den Rückblick von Professor Peschel: „Im Februar war noch alles normal. Doch dann entwickelten sich im März erst langsam und plötzlich schnell und immer noch schneller die Corona-Fallzahlen. Und je mehr Fälle wir haben, desto gefährlicher wird es.“

Ein Experte für das Coronavirus ist Dr. Sebastian Ewen. Er ist Ärztlicher Leiter der Notaufnahme im Uniklinikum Homburg und hatte in den vergangenen Wochen viele Patienten, die mit dem Coronavirus

infiziert waren. In seinem Vortrag stellte er das Virus vor: „Man kann es mit dem bloßen Auge nicht erkennen, man braucht dazu ein Elektronenmikroskop, das kleinste Strukturen sichtbar macht.“

Zu Hause wunderte sich Amelie über den Namen des Virus. Bevor ihre Mutter antworten konnte, sagte Dr. Ewen: „Corona heißt auf Griechisch Kranz oder Krone.“ Auf einer Aufnahme des Virus war deutlich zu erkennen, dass es von einer Art Kranz umgeben ist.

Interessant fand Amelie, als gezeigt wurde, was passiert, wenn ein Mensch ohne Schutzmaske hustet: Der Speichel schießt in kleinen Tröpfchen mit einer Geschwindigkeit wie ein Auto auf der Autobahn aus dem Mund und verteilt sich bis zu einem Meter weit im Raum. „Wenn diese Tröpfchen von einem Coronavirus befallen sind und ein anderer Mensch sie einatmet oder sie mit seiner Schleimhaut in Kontakt kommen, besteht die Gefahr, dass er sich ansteckt. Das nennt man ‚Tröpfcheninfektion‘“, erklärte der Arzt. Daneben gebe es auch die Kontaktinfektion, wo das Virus über die Hände übertragen und über die Schleimhäute in Mund, Nase und Augen in den Körper gelangen können, da sich Menschen häufig ins Gesicht fassen.

Während der Mediziner erklärte, was im Körper bei einer Infektion mit dem Coronavirus passiert, fragte sich Amelie, ob sich auch ihr Hund anstecken kann. Gleich tippte ihre Mutter die Frage in das Chat-Fenster, das zeitgleich neben der Übertragung lief. Dort hatten bereits viele Teilnehmer Kommentare und Fragen hinterlassen.

Dr. Ewen berichtete von den Symptomen, die bei einer Infektion mit dem Coronavirus auftreten können: hohes Fieber, Husten, Luftnot sowie Geschmacks- und



Die siebenjährige Amelie Matern schaut zu Hause gemeinsam mit Mama Heike und Hund Sari online eine Vorlesung der Kinderuni zum Coronavirus. FOTO: IRIS MAURER

Geruchsstörungen. Die Krankheit nenne man Covid-19. Doch er hatte gute Nachrichten für die Kinder: „Sie infizieren sich seltener mit dem Coronavirus, erkranken seltener an Covid-19 und haben häufig einen milderen Krankheitsverlauf als Erwachsene.“ Da aber auch Kinder das Virus übertragen könnten, sei es wichtig, dass wir uns alle schützen. Amelie musste sich ein paar Minuten gedulden, bis ihre Frage beantwortet wurde. Doch dann war im Chat zu lesen: „Ein Hund kann das Coronavirus in sich tragen, aber wird davon nicht krank und kann das Virus nicht weitergeben. Katzen allerdings können das Virus auch weitergeben.“

Viele weitere Fragen wurden von den Kindern zu Hause gestellt. Ein Beispiel: Kann man eine Maske häkeln? Die Antwort: Das ist nicht sinnvoll, da durch die Löcher die Viren ungehindert austreten und

nicht gefiltert werden können. Der Arzt Dr. Colmar Niederstadt berichtete von seinen eigenen Erfahrungen, denn er war an Covid-19 erkrankt. „Ich habe mich anfangs nicht so gut gefühlt und sehr schnell einen Test gemacht. Nach einem Tag stand fest, dass ich mich mit dem Virus infiziert habe.“

Zwölf Tage lag er mit hohem Fieber daheim im Bett. „Ich war total schlapp, konnte kein Buch lesen und auch nicht fernsehen“, erinnerte er sich. Da der Arzt immer schlechter Luft bekam, musste er sogar ins Krankenhaus, wo er weitere zwölf Tage behandelt wurde. Amelie hörte Dr. Niederstadt mit großem Interesse zu, denn bisher hatte sie noch niemanden gekannt, der an Covid-19 erkrankt war.

Nach den Vorträgen beantworteten die Experten noch viele weitere Kinderfragen, zum Beispiel, ob man Angst vor dem Virus haben

muss. Dr. Ewen sagte dazu: „Man sollte Respekt haben. Wenn man sich an die Spielregeln hält und sich schützt, dann kann man auch den Sommer genießen, ins Schwimmbad gehen und Sport treiben.“ Das war auch für Amelie eine wichtige Nachricht, denn auch sie ist gerne draußen. Sie freut sich darauf, dass sie im Herbst wieder jeden Tag zur Schule gehen und später auch eine Kinderuni-Vorlesung an der Universität besuchen kann.

Die Corona-Spezial-Vorlesung dauerte gut zwei Stunden. Dr. Sebastian Ewen freute sich über die vielen Fragen: „Besonders spannend fand ich, dass sich so viele Kinder für den Entwicklungsstand des Impfstoffes interessieren und dass die vorgestellten Hygienemaßnahmen diskutiert wurden.“ Man habe gemerkt, sich schon viele Kinder intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt haben.

**INFO**  
**Die Kinderuni wird im Herbst fortgesetzt**  
 Die Corona-Spezial-Vorlesung vom 17. Juni wurde bereits rund 1300 Mal im Internet aufgerufen. Für alle, die sie noch nicht gesehen haben, steht der Stream auf dem Youtube-Kanal der Kinderuni Saar zum kostenlosen Abruf bereit.  
 Die Veranstaltungsreihe, die sich an Kinder zwischen acht und zwölf Jahren richtet, wird von der Universität des Saarlandes und der Saarbrücker Zeitung organisiert. Die Planungen für die Fortsetzung im Wintersemester 2020/21 haben bereits begonnen.  
 Infos zu Terminen und Inhalten gibt es ab September unter: [www.kinderuni.saarland](http://www.kinderuni.saarland)

AUFRUF

## Wer macht mit bei der Fotoaktion?

**SAARBRÜCKEN** (esi) Auf der Kinderseite der Saarbrücker Zeitung stellen wir wöchentlich junge Leser vor, die ein besonderes Hobby haben oder in ihrem Sport sehr erfolgreich sind. Auch erfolgreiche Musiker oder Mathematik-Fans waren in der Vergangenheit unter Klecks Klevers Foto-kindern.

Du hast auch ein tolles Hobby? Oder etwas ganz Besonderes erlebt? Dann würden wir uns freuen, wenn wir dich vorstellen dürften. Schreib uns einfach eine Mail und wir finden einen Termin für ein Fotoshooting. [kinderseite@sz-sb.de](mailto:kinderseite@sz-sb.de)

Produktion dieser Seite:  
 Jessica Becker  
 Peter Bylda

KLECKS INFORMIERT

## Jubel im Fernsehen ohne Publikum

**BERLIN** (dpa) In der Fernsehshow wird gejubelt und geklatscht. Doch es fühlt sich irgendwie komisch an. Denn wegen des Coronavirus ist kein Publikum im Fernsehstudio. Woher kommen also die Geräusche? Sie sind aufgenommen und werden eingespielt. Das wird Applaus aus der Konserve genannt. „Wir wollen die Sendung so schauen, wie sie immer war“, erklärt Jutta Toelle von der Gustav-Mahler-Privatuniversität für Musik in Klagenfurt am Wörthersee. „Die Sendung wird unterteilt. Wir wissen dann: Jetzt kommt wieder der Moderator.“ Außerdem sorgt Applaus für Stimmung und zeigt den Menschen auf der Bühne Anerkennung. Das Publikum übernimmt eine wichtige Rolle. Es fällt im Fernsehen auf, wenn es fehlt.

WITZE

„Herr Ober, muss ich hier vielleicht warten, bis ich verhungert bin?“ – „Nein, mein Herr, wir schließen um 12!“

„Haben Sie im Haus einen Fahrstuhl?“ – „Ja, aber ich benutze ihn nicht.“ – „Warum denn nicht? Sie haben doch nicht etwa Angst?“ – „Nein, aber ich wohne im Erdgeschoss.“

Die kleine Inka kommt aus der Schule nach Hause. „Ich muss dir etwas Schreckliches berichten“, sagt die Mutter, „dein Kanarienvogel ist weggeflogen.“ – „Ach deshalb hat er gestern auf meiner Schulter gesessen und immer in den Atlas gestarrt.“

Frau Huber ruft den Arzt an: „Egon hat eine Stecknadel verschluckt. Was soll ich tun?“ Meint der Arzt: „Ich komme morgen vorbei. Oder brauchen Sie die Nadel heute noch?“

„Dir werde ich Beine machen“, sagte der Tausendfüßler zum Regenwurm.

Die Oma mahnt den Enkel: „Wenn man gähnt, hält man sich die Hand vor den Mund!“ – „Brauche ich nicht, Oma, meine Zähne sitzen fest!“

Auf dem Weg zur Schule. „Du“, sagt das eine Eskimokind zum anderen, „heute haben wir 20 Grad unter Null. Vielleicht bekommen wir hitzefrei!“

„Bevor du zum Zahnarzt gehst“, sagt Mama, „putz dir die Zähne!“ Moritz fragt: „Alle? Auch den, der sowieso gleich gezogen wird?“

Lehrer zur Schülerin, die zu spät kommt: „Moni, willst du dich nicht entschuldigen? Du bist fast eine halbe Stunde zu spät.“ – „Ach, meine Mutter sagt immer, zum Lernen ist es nie zu spät!“

Der kleine Tom zu seinem Vater: „Sag mal, Papi, kannst du auch mit geschlossenen Augen deinen Namen schreiben?“ – „Aber natürlich, warum denn?“ – „Dann mach mal die Augen zu und unterschreibe mein Zeugnis!“

In der Schule wird ein Erste-Hilfe-Kurs durchgeführt. „Was würdest du tun, wenn du an dir ein Zeichen von Tollwut feststellen würdest?“ wird Heiner vom Schularzt gefragt. „Meinen Lehrer beißen!“

„Emil, warum kaust du dauernd an deinen Nägeln?“ – „Weil ich ein Problem habe!“ – „Welches Problem hast du?“ – „Zu lange Fingernägel!“

Im Mittelalterschlecht ein Löwe um einen Ritter in voller Rüstung herum und raunzt: „Immer diese Konservekosten!“

KLECKS KLEVER SURFT

## Umgang mit seltsamen Artikeln

**BERLIN** (dpa) Redest du mit deinen Freunden über das Coronavirus? Vielleicht schicken sie dir Artikel zu dem Thema. Manche sind vielleicht merkwürdig, weil darin komische Sachen behauptet werden. „Wenn Kinder etwas lesen, das ihnen unheimlich ist, sollten sie mit einer vertrauten Person sprechen“, sagt Kristin Langer von der Initiative schau-hin. Das sind meist die Eltern. Ihr könnt gemeinsam nachforschen, ob die Informationen stimmen. Falls du mit anderen Menschen darüber sprechen willst, kannst du dich an Medienfachleute wenden. Auf der Seite [juuuport.de](http://www.juuuport.de) erreichst du Jugendliche und Erwachsene, die sich mit dem Internet auseinandersetzen. [www.juuuport.de](http://www.juuuport.de)

KLECKS-KLEVER-COMIC

